

1692 Dezember 17.

A

VORTRAG DES SAV. AGENTEN, [RICHARD DE BELLEGARDE], VOR DEM WALLISER LANDRAT

Der Agent stellt fest, dass, wenn des Herzogs [Viktor Amadeus II.] hiesige Feinde nicht immer wieder längst Beschlossenes in Frage stellen würden, sie schon längst von den sich daraus ergebenden Vorteilen profitieren könnten. Auch hätte es sich dann erübrigt, dass er in dieser Angelegenheit erneut vor ihnen erscheinen müsste. Doch da offenbar beabsichtigt werde, *"une declaration si sagement concerté"* erneut in Frage zu stellen, und angesichts der Tatsache, dass es Leute gebe, welche die Republik [Wallis] zum Nachteil von deren Bewohnern zur Parteilängerin Frankreichs machen möchten, habe er nicht umhin können, sie um diese Audienz nachzusuchen. *"Je ne Scaurais me dispenser de repasser les motifs qui sont [!] empesché de differer a leurs iniustes demandes."* Wie sie sicher bemerkt, sei es von Kriegsbeginn an in deren Absicht gelegen, das zwischen dem Wallis, dem Herzogtum Mailand und Savoyen herrschende gutnachbarliche Verhältnis zu stören. Seit er hier sei, hätten sich diese Bestrebungen noch verstärkt. Wollten sie aber derartigen Einflüsterungen ihr Ohr leihen, hiesse dies, sich in die Abhängigkeit Frankreichs begeben. Zu ihrem grossen Glücke hätten sie sich aber bis heute dagegen immun gezeigt. In ihrem eigenen Interesse hoffe er, dass sie hierin auch in Zukunft keinem Gesinnungswechsel verfallen würden. Die Folgen wären schlimm: die Grenzen des Herzogtums Mailand und Savoyens würden geschlossen und der freie Handel unterbunden. *"Voyez comme Souffrent les Suisses [gemeint im speziellen die V kath. Orte] pour S'estre laissés surprendre aux insinuations de Ministres de France [speziell des franz. Ambassadoren, Michel Amelot,] et avoir negligéz le plus essentiel de leurs interests qui Consistoit a ne point desobliger la maison d'Autriche [Habsburg] qui les environne de toulte part."* Es wäre vernünftig gewesen, wenn sich diese dessen erinnert und sich nicht einseitig an Frankreich angelehnt hätten. *"Je doute aussy que vos peuples soutinssent avec la mesme patience tant d'incommodités,*

*J'en connois assez le Genie pour ne me pas figurer, que quelques legeres raisons puissent leur fayre oublier l'avantage que leur procure la continuation du commerce." Es sei schon immer so gewesen, "que la situation des pays a réglé la politique de ceux qui les habitent". Die Maxime, dass man mit seinen Nachbarn in einem guten Einvernehmen leben sollte, komme daher nicht von ungefähr. Er dürfe ihnen aber versichern, dass sowohl sein Herr und Meister, der Herzog von Savoyen, wie auch [der Gubernator von] Mailand, [Diego Maria Felipez de Guzman, Marqués de Leganès], es sehr bedauern würden, wenn es zwischen ihnen zu Spannungen käme. Dies aber wäre unweigerlich der Fall, wenn das Wallis seine Grenzen schliessen und ihnen den freien Durchzug verweigern würde. "Je Scay M.S. que quelques uns se formalisent de ce que ie m'explique si librement sur les Suites fascheuses qui en pourroient naistre. Fourquoy M.S. rien deguiser en des conionctures si importantes le mal en seroit moindre pour ne l'avoyr pas prévus, ne vaut il pas mieux au contraire le connoistre pour l'eviter en le prevenant et que Je vous fournisse des puissantes armes pour resister aux desirs injuste de la France qui tendent a vostre perte aussy bien qu'a celle des Vos Alliés ils veulent vous obliger de refuser le passage a ceux qui vont en Piemont, d'ou vienent ils que du Canton de Berne, que ne les empeschent ils d'en sortir, que ne retiennent ils a Versoy [Versoix] qui est des Terres de Sa Maiesté [Ludwig XIV.] et ce Seroit le moyen de vous tirer d'inquietude au lieu qu'ils prennent plaisir de vous ietter tous les iours dans des nouveaux embarras, en ne leur disputant le passage que sur vos frontieres."*

Was habe doch Frankreich für Anstrengungen unternommen, Bern seinen diesbezüglichen Wünschen gefügig zu machen, "combien de fois ont ils entrepris de les eblouir par les mesmes raisons, qu'ils employent aupres de vous, et on neantmoins iamais remarquez que cette Sage Republique aye voulu changer la Liberté de Son Pays en esclavage".

Man versuche, sie vermittels der mit Frankreich geschlossenen Bündnisse weich zu kriegen. "S.A.R. se regleroit Volontiers M.S. sur ce qu'ils contiennent, si on vouloit agir de bonne foy et sans entrer dans une discussion exacte des engagements que vous y avez pris." Sie sollten sich einmal selber fragen, "si vos obligations peuvent S'estendre iusqu'a refuser L'entrée de Vostre Pays a des passans que rien ne distingue

*des Simples voyageurs, et de ceux qui vont d'un lieu a un autre pour leurs affaires particulieres, qui ne sont ny armés, ny en figure de Soldat et n'est ce pas abuser du nom et du Sens de la neutralité, qui ont fait ce pendant sonner si haut que de Vouloir L'expliquer de la Sorte".* Ihre Massnahmen könnten allenfalls dann Verständnis finden, wenn er den Durchzug für bewaffnete Mannschaften verlangen würde. Rechtlich gesehen wäre es aber auch dann unzulässig, seien sie doch durch ihre Bündnisse mit Savoyen gehalten, diesem im Falle, dass es sich in seinen Grenzen bedroht fühle, den freien Durchzug durch ihr Land zu gewähren und selbst Truppen den Durchmarsch nicht zu verwehren. Doch sei ihm diesbezüglich keine Order zugegangen. Es sei ihm bloss befohlen worden, *"de vous inviter a ne pas favoriser Si ouvertement les desseins des ennemis de S.A.R. que de ne permettre l'entrée de Vostre Pays qu'a ceux que bon leur Semble"*. Er könne ihnen versichern, dass, wenn die Route gesperrt werde, der Herzog auch den Handelsverkehr mit ihnen einstellen werde. Wie ihnen nur zu bekannt sein dürfte, würden dadurch zahlreiche ihrer Untertanen im Unterwallis wirtschaftlich geschädigt. Der Gewinn, der aus eben diesem Handel resultiere, sei nämlich - *"[ceux] a qui nous Committe le soin de Regler l'Abus des Voitures"*, könnten dies ohne Zweifel bestätigen - nicht unerheblich und für viele eine Existenzfrage.

Es scheine ihm richtig, dass er sie zudem auch über die MACHENSCHAFTEN des Landvogtes [Josef Kalbermatten] *"de St [Maurice?] qui permet a tous ceux qui viennent du Piemont d'aller a Geneve ou ailleurs sans aucun obstacle et leur refuse le passage a leur retour"* unterrichtete. Dieses Gebahren sei derart ungewöhnlich, dass er kaum annehme, es könnte ihre Zustimmung finden. Tatsächlich werde dadurch die dortige Gegend für alle jene, die sich im Dienste des Herzogs befänden und zu ihren Pflichten zurückzukehren beabsichtigten, zu einer eigentlichen Falle.

Der a.o. franz. Ambassador im Wallis, [Beat Kaspar Zurlauben], hält dazu in einer Dorsualnotiz fest, dass ihm der Landrat zeitlich vor Bellegarde Audienz gewährt habe.